



Guten Tag, verehrte Gäste und Besucher,

ich bedanke mich für die Möglichkeit, am heutigen Tage das Wort zu ergreifen, und ich nutze diese zuallererst um die Familie Barner an diesem Jubiläumstag zu beglückwünschen, und zwar zu ihrem Denkmal. Andererseits ließe sich dieser Glückwunsch auch umkehren, in dem Sinne, dass dem Denkmal zu seiner Familie zu gratulieren wäre, die es seit 125 Jahren erhält und mit Medizin erfüllt. In jedem Falle kann man aber auch Ihnen, liebe Gäste, die Sie eine Behandlung suchen, gratulieren; zu 125 Jahren Behandlung mit Stil und dem Flair eines Grand Hotels. In diesem Hause heißt Stil auch Anstand und Fairness, denn keiner muss hier auf seine im Einzelzimmer gewährte Privatsphäre verzichten, und das ganz und gar unabhängig vom Versicherungsstatus.

Für diese Rede habe ich eine inhaltliche Orientierung, die lautet: Psychotherapie heute.

Das ist ein weites Feld! Zunächst muss es um die Frage gehen: Was ist Psychotherapie? Damit bezeichnet man immer die Anwendung wissenschaftlicher Verfahren zur Behandlung psychischer und psychosomatischer Beschwerden. PT wirkt sich dann auf verschiedenen Ebenen aus: z.B. das Verhalten, die Denkweisen, die Wahrnehmungen und den Körper und seine Funktionen.

Somit ist ihr Einsatzbereich ziemlich universell. Die Gründe, warum Menschen sich dafür entscheiden, sind Legion: insbesondere Depression und Angst gelten als Volkskrankheiten, vor denen im Grunde genommen niemand gefeit ist.



Heutzutage ist die Psychotherapie kulturell normalisiert und gesellschaftlich weitgehend

entstigmatisiert, fast schon gehört die engagierte & beflissene Selbstreflexion im

Rahmen einer Therapie zu einem aufgeklärten und zeitgemäßen Leben dazu.

Therapie-sprech hat längst den Weg in den mainstream gefunden, jeder strebt nach

Resilienz und Bindungssicherheit, fühlt sich getriggert, um nur einige Bsp zu

nennen. So etabliert und so arriviert ist Psychotherapie heute!

Die von Herrn Hafer geleitete Abteilung kann alle hier relevanten

Richtlinienverfahren- Verfahren anbieten, mit Ausnahme der Analyse.

Liebes Auditorium, diese ganzen Verfahren zu erläutern, spränge den Rahmen. Aber

seien wir uns einig: dies ist der vorläufige Höhepunkt einer in den letzten Jahren

sehr dynamischen Entwicklung, und es lässt sich sagen, dass die Methodische

Vielfalt ein ausgesprochener Glücksfall gerade für die Behandelten ist. Denn die

Passung zw. Mensch und Methode ist im Zweifel dadurch zu optimieren, dass man

möglichst unterschiedliche Verfahren zur Auswahl hat.

Merkwürdig ist dabei, und jetzt nehme ich sie mit auf einen Exkurs in die

Psychotherapieforschung, dass diese Forschung berichtet, dass diese Therapien

gleichwertig seien, was ihre Wirksamkeit angeht. Diese erstaunliche Beobachtung

wird dadurch erklärt, dass es in der Therapie allgemeine Wirkfaktoren gibt, die von

der Schule gar nicht abhängen. Ein Beispiel hierfür ist die therapeutische Beziehung,

die ja immer gegeben und ein eminent wichtiger bzw. salienter Faktor ist.

Tatsächlich erweisen sich diese allgemeinen Faktoren sogar als wichtigste

Determinanten des Therapieerfolges, sehr zur Überraschung der methodischen

Orthodoxie.



Ich möchte heute eine Hypothese wagen: es gibt in diesem Denkmal ebenfalls

Wirkfaktoren, die allgemein sind und nichts mit dieser oder jener konkreten Schule zu tun haben. Manchen Menschen, die in höchster Not hier ankommen, sieht man nach einiger Zeit eine Ermutigung und Aufhellung an, eine beinahe spontane Entlastung, die ich in dieser Form und nach so kurzer Zeit noch nirgendwo anders gesehen habe. Sanatorien wirken, und sie wirken durchaus mysteriös. Würden sie nicht wirken, so wären sie nie gebaut worden und es hätte keines überdauert. Sie wirken durch die Natur, die Luft etc, aber sie wirken auch durch den Stil, das Ambiente und die exzellente Beachtung des leiblichen Wohls der Beteiligten.

Diesen Effekt kann man hier auch nach 125 Jahren Tag für Tag studieren. Dabei ist die Verbindung zw. PT und diesen-nennen wir sie Sanatoriumsfaktoren- keine neue. Ganz im Gegenteil. Sanatorien waren die ersten bettenführenden Einrichtungen, die Psychotherapie in Verbindung mit verschiedenen und Kur-typischen Anwendungen kombinierten, die auch schon vor 100 und mehr Jahren Verfahren zur Stressreduktion anwandten und ein ganzheitliches Modell lebten. Sanatorien waren ihrer Zeit voraus, und so wundert es nicht, dass die erste Psychosomatik im Lande in einem ehem. Sanatorium entstanden ist. Dieses fiel leider – und zwar in West-Berlin!- der Abrissbirne zum Opfer, doch hier in Braunlage kann man die Wurzel der Psychosomatik noch heute lebendig pulsieren sehen.

Diese Klinik ist in der Moderne professionell unterwegs, d.h. sie repräsentiert die zugelassenen Psychotherapie-Verfahren, sie verkörpert und erneuert noch heute den Aufbruch, den der Jugendstil auch für die Psychotherapie bedeutete, die ja



absolut zeitgleich ihre ersten Bahnen zog, mutmaßlich inspiriert durch die Symbolik und Bedeutungsfülle seiner Farben, Formen und Frivolität.

Mit diesem Verweis auf das Sanatorium als Wurzel der Psychosomatik möchte ich schließen, nicht ohne zu unterstreichen: diese Klinik ist ihrer Zeit nicht hinterher, sie war ihr und ist ihr immer voraus, weil sie für Werte steht, die zeitlos sind. In diesem Sinne, vielen Dank liebe Familie Barner, sicher im Namen vieler Menschen, die sich diesem Hause aus verschiedenen Gründen und Perspektiven verbunden fühlen. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Denkmal weitere Jahrzehnte der bürgerlichen und wohltätigen sowie medizinischen Exzellenz!